



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 5 • Ausgabe 4 / November 2020 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
MP Stephan Weil bei den Maltesern

Liebe Malteser,

als der Heilige Vater im 17. und 18. Jahrhundert seine Missionsanstrengungen im damaligen Persien verstärkte, da gab es dort längst unierte Armenier, die sich der katholischen Kirche angeschlossen hatten und den Papst als Oberhaupt anerkannten. Wichtiger Schutzherr und Mäzen der unierten Armenier war die reiche und mächtige Familie Sheriman. Wie in Armenien damals üblich, pflegten auch die Sherimans ihren Nachwuchs schon im Kindesalter zu verheiraten. Als die mit der Persienmission beauftragten Mönche in Rom nachfragten, ob man das dulden könne, stellten sie den Heiligen Stuhl vor ein unlösbares Problem: Einerseits erlaubt die katholische Kirche keine Kinderehen, andererseits konnte man es sich nicht mit den mächtigen Sherimans verscherzen. So beschloss die römische Kurie, nichts zu beschließen. „Nihil esse respondendum – nichts soll geantwortet werden.“ Ein unlösbares Problem wurde durch Stillschweigen gelöst!

Der Islamwissenschaftler Thomas Bauer schildert diese Begebenheit in seinem Buch „Die Vereindeutigung der Welt“ als ein Musterbeispiel von Ambiguitätstoleranz. Die Welt sei vielfältig und stecke voller Widersprüche, schreibt Bauer: Unterschiedliche Meinungen, vielfältige Positionen, sich widersprechende Beobachtungen – kurzum: Ambiguitäten – fordern den Menschen heraus. Bestehen kann man in einer solch uneindeutigen Welt nur mit einem gewissen Maß an Ambiguitätstoleranz, also der Fähigkeit, Vielfalt und Widersprüche zu ertragen.

Eine klare Herausforderung in dieser Hinsicht war auch das kurze Gespräch, das Ministerpräsident Stephan Weil bei seinem Besuch in unserer Dienststelle Anfang August am Stand der MMM führte. Eigentlich müsste die MMM die Daten coronainfizierter Patienten den Behörden melden, forderte Weil – aus seiner Sicht verständlich. Man werde keine Daten der oft anonymen Patienten weitergeben, antwortete unsere Ärztliche Leiterin damals – ebenso verständlich, denn die anonyme Behandlung Papierloser gehört schließlich zum Wesenskern der MMM. Wie man es auch wendet – der Konflikt zwischen Infektionsschutz und Patientenschutz ist nicht lösbar. Man kann ihn nur aushalten. Für uns Malteser bedeutet das: Wir werden uns auch weiterhin um ein ausgezeichnetes Verhältnis zu staatlichen Behörden bemühen – und unsere Patientendaten dennoch für uns behalten, verspricht



Raphael Ebenhoch



Inhalt

Dreierlei Fisch mit Boot:

Malteser Herzenswunsch-Krankswagen fuhr jungen Mann ans Steinhuder Meer 3

„Wir Malteser sind für Sie da“:

Mit Einkaufsservice und Telefonbesuchsdienst durch die Coronakrise 4–5

Gliederungen und Dienste 6–7

Weil vor Ort – bei den Maltesern:

Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) besuchte die Dienststelle in Hannover 8–9

„Wir brauchen Ihren Geist!“:

Botschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) an die Malteser in Niedersachsen 10

Bessere Unterstützung:

Die Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim hat sich neu aufgestellt 11

Malteser Jugend: Fair vernetzt:

Die Diözesanjugendversammlung fand wieder im richtigen Leben statt 12

Spucken erwünscht!:

Braunschweiger Malteser testeten Altenheimbewohner auf Coronaviren 13

Acht Fragen an:

Dr. Manfred Schneider, stellvertretender Diözesanleiter ... 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Hilbig (Titelfoto), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Malteser (S. 16), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
Stichwort: D09ALLG



Daniel Schulze (im Elektro-Rollstuhl) mit seinen Eltern Jörn und Martina nach der Rundfahrt über das Steinhuder Meer.

Dreierlei Fisch mit Boot

Malteser Herzenswunsch-Krankswagen fuhr jungen Mann ans Steinhuder Meer

Manchmal können letzte Wünsche so einfach sein: noch einmal drei Sorten Fisch essen – direkt neben den Fanggründen am Steinhuder Meer. Mit ihrem Herzenswunsch-Krankswagen haben die Malteser einem schwer kranken jungen Mann diesen bescheidenen Wunsch am Mittwoch, 19. August, erfüllt. Mit seinen Eltern und einer „Ziehoma“ fuhren sie den 31-Jährigen nach Steinhude.

Was man sieht: einen freundlichen jungen Mann ohne Beine mit Kapitänsmütze in einem Elektro-Rollstuhl. Was man nicht sieht, aber ahnt: Daniel Schulze hat vermutlich nicht mehr lange zu leben. Was man von seinen Eltern erfährt: Der 31-Jährige weiß das und nimmt es so, wie sein von Krankheit überschattetes Leben: mit einem bewundernswerten Optimismus. „Für Daniel ist das Glas immer halb voll“, sagt Vater Jörn Schulze und Mutter Martina ergänzt: „Er ist unser Sonnenschein.“

Und so strahlt auch verdientermaßen

die Sonne, als die ehrenamtlichen Malteser Sandra Stenzel und Thomas Mohrbacher am frühen Mittwochmorgen mit ihrem Herzenswunsch-Krankswagen am Annastift Hannover vorfahren, um Daniel Schulze aus seiner Wohngruppe abzuholen. Neben Jörn und Martina Schulze ist auch Gerhild Kerres gekommen, eine frühere Nachbarin der Schulzes aus Lehrte, die Daniel schon als Kleinkind kannte und seitdem Kontakt zu ihm hält.

„Ärzte haben uns gesagt Daniel sei austherapiert“

Auf der Fahrt nach Steinhude erfährt man: Daniel wurde 1989 mit einem sogenannten „offenen Rücken“ – einer Spina bifida – geboren, die auch zu einer leichten geistigen Einschränkung führte. Seit seiner Volljährigkeit wohnt Daniel im Annastift Hannover. 2013 mussten ihm beide Beine amputiert werden. Inzwischen haben sich die Stümpfe infiziert, die Bakterien sitzen schon im Knochen, Antibiotika können

nur noch lindern, nicht mehr heilen. „Ärzte haben uns gesagt, Daniel sei austherapiert.“ Anders gesagt: Die Entzündung ist nicht mehr zu stoppen und wird zum Tode führen.

So stellen die Schulzes denn auch die Wünsche Daniels in den Mittelpunkt dieses Tages. Seine Kapitänsmütze macht ihn zum Chef und der Kapitän möchte nach der Ankunft in Steinhude etwas trinken und wieder „Dreierlei Fisch“ essen – wie beim letzten Mal. Im Sommer vergangenen Jahres waren die Schulzes mit Daniel schon einmal in Steinhude – was ihm gut gefallen hat. Einen solchen Tag wollten sie ihm jetzt noch einmal schenken. Im Internet stieß Martina Schulze dann auf den Herzenswunsch-Krankswagen der Malteser.

Nach dem Mittagessen in Steinhude bleibt der kleinen Familie noch Zeit für eine kurze Shoppingtour, bevor sich um 13 Uhr für Daniel die Anker lichten. Mit dem Schiff geht es einmal um das Steinhuder Meer, mit Blick auf Badestrände, Segelyachten und natürlich die Insel Wilhelmstein. Am späten Nachmittag steigt Daniel wieder in den wartenden Malteser-Bus. „Nun hast Du doch noch einmal Deinen dreierlei Fisch bekommen“, sagt Vater Jörn, „und sogar noch ein Boot dazu.“ Die Antwort ist ein zufriedenes Lächeln.

Michael Lukas



Foto: Symbolfoto Malteser

Viele ältere Menschen nahmen die Hilfe der Malteser dankbar an.

„Wir Malteser sind für Sie da“

Mit Einkaufsservice und Telefonbesuchsdienst durch die Coronakrise

Das Coronavirus befällt nicht nur Lunge und Gefäße – es kann auch der Seele schaden und Kühlschränke leeren, vor allem in der Risikogruppe älterer Menschen. Mit einem Einkaufsservice und Telefonbesuchsdienst haben die Malteser in den vergangenen Monaten gegengesteuert.

Durch ihre Hausnotrufgeräte erlauben die Malteser vielen Kunden in ganz Niedersachsen ein sicheres Leben zu Hause. Nicht wenige dieser meist älteren Menschen dürften sich gewundert, viele gefreut haben, als sie zu Beginn der Coronakrise ein nettes Schreiben der Malteser erhielten: „Als Kunde unseres Hausnotrufes lassen wir Sie auch in dieser schweren Zeit nicht allein und sichern Ihnen weiterhin unsere Unterstützung

zu. Deshalb bieten wir Ihnen an, für Sie Dinge des täglichen Bedarfs einzukaufen und/oder Medikamente in der Apotheke

abzuholen“, so hieß es in einem Brief, den die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Hannover ab Ende März an ihre Kunden verschickte. Und weiter: „Dieses Angebot ist für Sie einfach und kostenlos: Sie geben uns am Telefon Ihre Einkaufsliste, wir kaufen ein, bringen Ihre Einkäufe bis vor Ihre Tür und buchen den Rechnungsbetrag mit Ihrer Hausnotrufrechnung vom Konto ab.“

Und da der Mensch bekanntlich nicht

Wir Malteser sind für Sie da!

» Seit der deutschen Einheit, nein, seit dem zweiten Weltkrieg, gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames, solidarisches Handeln ankommt. «
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Wenn Sie unsere kostenlosen Angebote und unsere Arbeit unterstützen wollen, dann freuen wir uns über Ihre Spende:

Malteser Hilfsdienst e.V.; Diözese Hildesheim
IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
BIC: GENODED1PA7
Stichwort: Corona-Hilfe

Bildquelle: Malteser

Unter anderem mit solchen Karten warben die Malteser für ihre Corona-Dienste.

Aus dem Einkaufsservice

Hannover: Ein Kunde hat zum ersten Mal bestellt und direkt eine Packung Trüffelpralinen auf die Einkaufsliste gesetzt – als Dankeschön für die Einkäuferinnen und Einkäufer.

nur von Brot und Tabletten lebt, so unterbreitete der Brief ein weiteres Angebot: „Damit Sie auch in Zeiten der Corona-Epidemie nicht allein sind, möchten wir Ihnen außerdem unseren kostenlosen Telefonbesuchsdienst ans Herz legen. Ehrenamtliche freuen sich darauf, mit Ihnen am Telefon Zeit zu verbringen. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie daran Interesse haben.“ Um den genauen Bedarf für Einkäufe beziehungsweise Telefonate abzufragen, wurden die Angeschriebenen in der Regel danach auch noch angerufen.

200 nutzen den Einkaufsservice, 130 den Telefonbesuchsdienst

Hinter diesem Brief und seinem Versprechen stand ein großer logistischer Aufwand: Dutzende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Malteser, vor allem aus den Diensten des sozialen Ehrenamtes, schrieben, telefonierten und organisierten wochenlang, um älteren Mitbürgern über die schweren Wochen zu helfen – und die Mühe hat sich gelohnt: Viele der Angeschriebenen und Angerufenen haben eines der beiden Angebote angenommen, vor allem im zweiten Quartal 2020, als das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen kam.

Rund 4400 Personen wurden angeschrieben und angerufen, knapp 200 von ihnen waren bereit, für sich einkaufen zu lassen, weitere 270 wollten sich dies für später offenhalten. Vom Telefonbesuchsdienst waren 130 Personen überzeugt und ließen sich daraufhin regelmäßig von Ehrenamtlichen anrufen.

Soweit die nüchternen Zahlen, hinter denen jeweils ein Einzelschicksal steht.

„Man kann an den Einkaufslisten oft sehen, welche Erkrankung die Menschen haben“, sagt etwa Sabine Schulz, Leiterin des Hausnotrufs der Malteser in Braunschweig, die den Einkaufsservice der Malteser in Braunschweig organisiert. Bis Ende Juli hatten sie und ihr Team 141 Einkäufe für 59 Kunden durchgeführt. Bei vielen Anrufen im Vorfeld habe man die Not und Einsamkeit der Menschen gespürt, so Schulz.

„Schlimmer als Krieg – damals waren wir nicht so einsam“

Eine Erfahrung, von der auch Marie-Rose Freifrau von Boeselager berichtet. Die Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim fand zu Beginn der Corona-Pandemie über die Malteser-Dienststelle zu drei älteren Damen, mit denen sie seitdem Telefonkontakt hält – inzwischen zu festgelegten Zeiten, damit die Damen sich darauf einstellen können. Mit ihrer „Donnerstagsfrau“ betet sie auf deren Bitten sogar regelmäßig telefonisch den Rosenkranz der Heiligen Faustina, „den ich erst einmal googeln musste.“ Vorteil dieses Rosen-

Aus Dankbriefen

„Vielen Dank, dass Sie in diesen für uns alle so schweren Zeiten Kontakt zu Ihren Schützlingen halten und Ihre Hilfe über den normalen Vertragsinhalt hinaus anbieten. Darüber freue ich mich sehr, weil es zeigt, dass man nicht allein ist und es liebe Menschen gibt, die sich um ihre Mitmenschen kümmern.“

W. S. aus Hildesheim

„Gestern bekam ich einen sehr netten Anruf Ihrer Geschäftsstelle und heute Ihren netten Brief. Hierfür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Es ist sehr schön zu wissen, dass Sie Ihre Hilfe anbieten.“

S. H.



Carmen Rietzel wurde für ihren Telefonbesuchsdienst in Hildesheim Ende Mai als „Corona-Heldin“ geehrt (siehe *maltinews* 2020, Nr. 3, S. 5).

kranzes: Er betet sich schneller!

Die gleiche Dame habe ihr auch erzählt, die Corona-Pandemie sei schlimmer als der Krieg, berichtet Marie-Rose von Boeselager noch immer betroffen. „Damals waren wir wenigstens nicht so einsam“, habe die Dame erklärt. Offensichtlich schlägt die Corona-Pandemie mehr seelische Wunden, als man glaubt.

Dass die Menschen in den vergangenen Monaten nachdenklicher geworden sind, kann auch Antje Doß bestätigen. Die Malteser-Koordinatorin für Hospizdienst und Herzenswunsch-Krankswagen ist auch Expertin für die Malteser-Patientenverfügung. Nachdem die Malteser angeboten hatten, Anrufer telefonisch zu Patientenverfügungen zu beraten, meldeten sich zehn Anrufer bei Doß. Daraus ergaben sich sechs Beratungsgespräche von bis zu zwei Stunden, bei denen die Expertin vieles erklärte, manche Ängste ausräumte und große Ernsthaftigkeit spürte: „Corona hat vielen die Endlichkeit vor Augen geführt.“

Michael Lukas

„Hartes Deutschland“

Hannover. Das Leben auf der Straße ist gewiss kein Zuckerschlecken. Der Sender RTL II will das auch den Zuschauern zeigen. In der Sendereihe „Hartes Deutschland“ hat RTL II im vergangenen Jahr vor allem das Schicksal von Menschen im Frankfurter Bahnhofsviertel gezeigt. Obdachlose und Suchtmittelabhängige rund um den Hauptbahnhof Hannover stehen im Mittelpunkt neuer Folgen. In diesem Zusammenhang hat Redakteurin Saskia Ratzmann von SPIEGEL TV gemeinsam mit einer Kamerafrau mehrmals den Kältebus der Malteser in Hannover begleitet. Die erste Folge „Hartes Deutschland“ mit dem Material aus Hannover wird am 10. Dezember um 20.15 Uhr bei RTL II ausgestrahlt.



Foto: Lukas/Malteser



Foto: Youtube Screenshot

Schlamm Schlacht in Szene gesetzt

Braunschweig. Am 2. August fuhren vier Helfer der Malteser-Drohnengruppe zum Geländerettungsworkshop in Stadtoldendorf und nahmen die Kamera mit. Zu sehen sind ein Mercedes G als Geländekrankentransportwagen und ein Mercedes Unimog. Nach starkem Regen war nicht nur das Gelände für die Fahrer eine Herausforderung. Auch die Verfolgung mit der Drohne durch Waldwege, zwischen den Bäumen und teilweise sehr dicht am Fahrzeug, war für die Piloten nicht einfach. Als Drohnen kamen zum Einsatz: eine DJI Matrice 210 V2 mit Zenmuse X5S und eine Mavic 2 Pro, außerdem eine GoPro-Actioncam. Aus dem Material entstand ein vierminütiger Film, der auf YouTube zu sehen ist.

MediMobil jetzt immobil

Hildesheim. Corona bringt vieles durcheinander, so auch das „MediMobil“ der Hildesheimer Malteser. Nach wochenlanger Coronapause kümmern sich die Mitarbeiter dieses Hilfsprojektes seit Freitag, 24. Juli, wieder um Obdachlose und Bedürftige – allerdings nicht „mobil“ im eigenen Rettungswagen, sondern stationär in den Räumen der Pfarrei „Guter Hirt“. Diakon Andreas Handzik hat den Maltesern dafür einen Raum zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich gelten für alle Beteiligten die aktuellen Hygieneregeln. „In unserem Rettungswagen hätten wir das nicht garantieren können,“ erklärt Clemens Meisel, einer der beiden Teamleiter des Projektes.



Foto: Lukas/Malteser

„Der perfekte Moment ...“

Celle. Noch einmal die Musik der 20er- und 30er-Jahre erleben, mit Max Raabe und seinem Palast Orchester: Für die schwer kranke Heike Kröger ging dieser Wunsch am 16. Februar in Erfüllung. In der Congress Union Celle gastierte der erfolgreiche Künstler mit den großen Hits aus vergangener Zeit: „Mein kleiner, grüner Kaktus“, „Küssen kann man nicht allein“ und eben auch: „Der perfekte Moment“. Den erlebte die 55-Jährige dann in der Pause, als Max Raabe persönlich zum Sitzplatz der Schwerkranken kam, um eine CD zu signieren. Ermöglicht wurde dieser Konzertbesuch durch Ines Rabe und Ingo Schulz vom Herzenswunsch-Krankenwagen Celle, die Heike Kröger vom Hospiz Celle zum Konzertsaal brachten.



Foto: Scheidemann

Restcent für Herzenswünsche

Hannover. Jeden Monat spenden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energie-Pensions-Management GmbH (EPM GmbH) sowie die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften der EON SE den Betrag hinter dem Komma ihrer Lohnabrechnung in einen Hilfsfonds „Restcent“ für soziale Projekte. Dabei kamen nun 5000 Euro zusammen, die das Unternehmen an den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser spendete – in Zeiten von Corona natürlich virtuell: Der symbolische Scheck für den Herzenswunsch-Krankenwagen kam am 20. April per E-Mail. „Ein besonderes soziales Projekt, welches unsere Unterstützung verdient“, sagt dazu Kathrin Behrens vom Betriebsrat der EPM GmbH.

Foto: Lukas/Malteser



Gesicht zeigen für Prävention

Diözesangliederung. Hans Höing (40), Diözesanreferent für Jugend und Schule der Malteser in der Diözese Hildesheim, ist seit Juni zusätzlich Prozessbeauftragter im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen auf Ebene der Diözesangliederung. Zu seinen neuen Aufgaben gehört vor allem, sich mit den regionalen Malteser-Präventionsbeauftragten und der Bundesebene zu vernetzen und das Thema Prävention in die unterschiedlichen Kontexte und Veranstaltungen der Hildesheimer Diözesangliederung einzubringen.

Foto: Lukas/Malteser



„Alltagschristen“ im Radio

Hildesheim. „Alltagschristen“ sucht der niedersächsische Radiosender ffn und wurde – wieder einmal – bei den Maltesern fündig. Am Freitag, 19. Juni, gab Carmen Rietzel der Radioredakteurin Stefanie Behnke vom Bernward Rundfunk in Hildesheim ein Interview über ihr Engagement beim Telefonbesuchsdienst der Hildesheimer Malteser in der Coronakrise (siehe S. 4/5). Für ihr Engagement wurde Rietzel kürzlich gemeinsam mit Gerhard Runge von den „Unternehmern Hildesheim“ als „Coronaheldin“ ausgezeichnet (siehe maltinews 2020, Nr. 3, S. 5), was Stefanie Behnke zu Ohren kam. Der Bernward Rundfunk Hildesheim verantwortet die katholischen Sendungen der niedersächsischen Privatsender. Gesendet wurde der kurze Beitrag im Juli.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Heinze/Malteser



Steigende Patientenzahlen

Hannover. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Patienten in der Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover – Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung – deutlich gestiegen. Dies zeigt die Auswertung der Jahresstatistik 2019. 397 (Vorjahr: 336) Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherung suchten die Hilfe der fünf ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte, 61 mehr als im Jahr davor. Dies entspricht einer Steigerung um 18 Prozent. Im Durchschnitt kamen die Patienten 2,7-mal, sodass die Ärzte der MMM 1064 Patientenkontakte hatten, 220 mehr als 2018 – eine Steigerung von 26 Prozent. Die meisten Patienten stammen, wie in den Vorjahren, aus Rumänien (22 Prozent), Bulgarien (16 Prozent) und Ghana (29 Prozent).



Stephan Weil gut beschirmt an einem heißen Tag an der Diözesangeschäftsstelle.



Fotos (alle): Hilbig/Malteser

Auf dem Weg in die Diensträume.

Weil vor Ort – bei den Maltesern!

Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) besuchte die Dienststelle in Hannover

Nicht als niedersächsischer Ministerpräsident, sondern als SPD-Landtagsabgeordneter des Wahlkreises 25 in Hannover-Buchholz und Döhren hat Stephan Weil im Rahmen seines Programms „Weil vor Ort“ am Montagabend, 10. August, die Dienststelle der Malteser in Hannover-Misburg besucht. Eine Stunde nahm sich der Politiker Zeit, um die Dienste der Malteser in der Landeshauptstadt kennenzulernen.

Es war genau 17.45 Uhr, als die Limousine von Stephan Weil am schwülheißen Abend auf die Minute pünktlich vor der Diözesangeschäftsstelle der Malteser vorfuhr. Ihr entstieg ein gut gelaunter, aber schon leicht erschöpfter Politiker, dessen Tag am frühen Morgen bei der Sozial- und Migrationsberatungsstelle der Johanniter begonnen hatte. Nach Stationen unter anderem in einem Altenheim, bei Polizei und Feu-

erwehr nun also am frühen Abend die Malteser. Was würden die ihm bieten?

Zeitliche Orientierung gab das Martinshorn

Auf jeden Fall interessante Einblicke in den ältesten Hilfsdienst der Welt. Mit den Worten: „Seit dem Jahre 1099 fühlen wir uns als katholische Organisation dem Leitsatz verpflichtet: den Glauben bezeugen und dem Nächsten Hilfe gewähren“, begrüßte Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, den Abgeordneten Weil, bevor Geschäftsführer Raphael Ebenhoch den Politiker und eine kleine Gruppe mit auf den Weg durch die Dienststelle nahm. Fast an jeder Ecke, in jedem größeren Zimmer wartete dort ein Malteser-Dienst darauf, sich dem Ministerpräsidenten im „Speed-Dating“ vorzustellen: kurze Beschreibung des Dienstes durch einen



Besuchshund Panda: erst scheu, später zutraulich.

Ehrenamtlichen, wenige Rückfragen – weiter! Zeitliche Orientierungshilfe gab das Martinshorn eines Rettungswagens, das in regelmäßigen Abständen erklang.

Erste Station: Kältebus. Hier bekam der



Wie umgehen mit der Corona-Pandemie? Stephan Weil im Gespräch mit der MMM.

„Dass Sie jetzt nicht aus der Kurve getragen werden dürfen wegen Corona, das liegt auf der Hand. Sie sollen ja nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung sein.“ Und mit nur sieben Minuten Verspätung machte sich Stephan Weil dann auf den Weg zur nächsten und letzten Station des Tages. Mit im Gepäck: die Sorgen und Nöte der Malteser, verpackt in viele bunte Eindrücke.

Ministerpräsident zunächst eine kühle Erfrischung, bevor es zur Sache ging: Was macht der Kältebus im Sommer? Was macht Corona mit den Obdachlosen? Weil zeigte sich als empathischer und ehrlich interessierter Besucher. So auch bei der zweiten Station – Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover. Die war dem Politiker offenbar grundsätzlich bekannt. Weil nutzte die kurze Gesprächszeit, um ein heikles Thema anzusprechen: Wie geht die MMM mit einem möglicherweise coronainfizierten Patienten um, der illegal in Hannover lebt? Ein kurzer Schlagabtausch zeigte: Das Dilemma zwischen Gesundheitsschutz und Abschiebeschutz ist nicht auf die Schnelle zu lösen. Man bleibe im Gespräch, versprach Weil und ging zur nächsten Station.

„Mein Vater hatte ein Hausnotrufgerät der Malteser“

Von Sandra Stenzel und Dr. Vera Metzke erfuhr Weil, dass die Malteser Erste-Hilfe-Ausbildungen auch in der Staatskanzlei durchführen und bei Margret Brahm und Antje Doß informierte sich der Politiker über Hospiz- und Trauerarbeit in Zeiten von Corona. Die Hausnotrufgeräte, die Jörg Watermann dem hohen Besucher draußen vor der Dienststelle vorstellte, waren Weil sogar bekannt: „Mein Vater hatte vor 20 Jahren solch ein Hausnotrufgerät der Malteser“, verriet Weil, bevor er sich dem Besuchshundediener zuwandte, wo ihn schon Mischlingshund „Panda“ erwartete. Etwas scheu bäugte der Vierbeiner den SPD-Politiker, bevor er allmählich zutraulicher wurde und den Ministerpräsidenten ahnen ließ, welche Freude die Malteser-Besuchshunde in Alten- und Pflegeheime tragen.

Nur wenige Minuten blieben noch für

Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Herzenswunsch-Krankenwagen, der den Abgeordneten besonders beeindruckte. Welches denn die anrührendsten Erfahrungen seien, wollte er vom frisch ernannten Herzenswunsch-Koordinator für Hannover, Dirk Aumann, wissen. Der antwortete: „Die Leute erzählen einem während der Fahrt Dinge, die sie im Zweifel noch nie jemand zuvor erzählt haben.“

„Die Hilfsorganisationen sind ja wirklich systemrelevant“

Ebenhoch gab Stephan Weil mit einem kleinen Geschenk zum Abschied schließlich noch die finanziellen Sorgen der Malteser mit auf den Weg. Corona sorgt für hohe Einnahmeverluste. „Das leuchtet mir schon ein. Die Hilfsorganisationen sind ja wirklich systemrelevant“, antwortete der Landespolitiker.

Stephan Weil wurde unter anderem begleitet von Adis Ahmetovic, dem SPD-Vorsitzenden in Hannover, und der SPD-Regionsabgeordneten Regina Hogrefe sowie von Dr. Robert Schmitz, SPD-Vorsitzender von Misburg, und Uwe Hanke von der SPD in Anderten. Begeistert berichtete Ahmetovic am folgenden Tag auf facebook über diesen Tag: „Besonders beeindruckend war der Besuch in der Zentrale der Malteser. Was die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Menschen alles leisten – die Dankbarkeit lässt sich nur schwer in Worte fassen. Ein unentbehrlicher Einsatz für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Ich danke für die tollen Eindrücke, die ich bekommen durfte und den guten Austausch. Es gibt viele politische Forderungen, um die wir uns vor allem kommunal kümmern werden!“ Die Malteser lasen es gern!

Michael Lukas



In einem Schlussstatement lobte Weil die Dienste der Malteser.

„Wir brauchen Ihren Geist!“

Botschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) an die Malteser in Niedersachsen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser im Haupt- und Ehrenamt,

im Rahmen einer kleinen Reise durch Hannover hatte ich am 10. August die Gelegenheit, Ihre Malteser-Dienststelle in Hannover zu besuchen. Manches, was ich über Ihren Hilfsdienst schon wusste, konnte ich dabei auffrischen, viele neue Eindrücke kamen hinzu. Wie die meisten Menschen, so konnte auch ich die Malteser in Hannover vor allem durch ihre Rettungsfahrzeuge. Als Ministerpräsident ist mir auch noch lebhaft in Erinnerung, wie sehr Sie sich in den Jahren 2015 und 2016 in der Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten engagiert haben. Ohne Sie und die Mitglieder anderer Hilfsdienste hätte unser Land diese Herausforderung nicht meistern können. Dafür bin ich, sind alle verantwortlichen Landespolitiker, Ihnen bis heute dankbar!

Bei meinem Besuch im August wurde mir bewusst, wie weit Sie Ihre Dienste inzwischen auch in den sozialen Bereich ausgedehnt haben: Besuchshunde, Hospiz- und Trauerarbeit, die Hilfe für Menschen mit demenziellen Erkrankungen oder auch der Kältebus und vieles andere mehr mögen als Stichworte genügen. Nennen möchte ich noch den Herzenswunsch-Krankenwagen. Auch dieses Projekt zeigt, dass die Malteser sich längst nicht mehr nur um die unmittelbaren gesundheitlichen Probleme eines Menschen sorgen, sondern auch seine sozialen und emotionalen Bedürfnisse in den Blick nehmen. Und das natürlich unabhängig von seiner Herkunft und seinem Glauben.

Ich bin immer wieder beeindruckt davon, mit welcher Professionalität Sie Ihre Dienste im Haupt- und Ehrenamt betreiben und was für ein Geist dahin-



Foto: Niedersächsische Staatskanzlei/Wendt

tersteckt – ein Geist, der im katholischen Glauben wurzelt. Sie helfen mit, dass wir in einer Gesellschaft leben können, in der die einen für die anderen eintreten und man nicht allein sein muss, sondern alle zusammenhalten. Mir ist bewusst, dass dieser Dienst unter den Bedingungen der Corona-Pandemie nicht einfacher geworden ist. Umso beeindruckter bin ich, wie Sie mit Energie und Einfallsreichtum darauf reagieren und unter anderem einen Telefonbe-

suchdienst und den Einkaufsservice ins Leben gerufen haben.

Für diesen Einsatz sage ich ein herzliches Dankeschön allen Menschen in Hannover und ganz Niedersachsen, die bei den Maltesern arbeiten, sei es hauptamtlich, sei es ehrenamtlich. Wir brauchen Ihr Engagement und Ihren Geist für eine menschenwürdige Gesellschaft, in der wir alle gut leben können.

Stephan Weil

Bessere Unterstützung

Die Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim hat sich neu aufgestellt

Dr. Manfred Schneider wurde von Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, in der Online-Sitzung des Diözesanvorstands am 15. Juni 2020 für vier Jahre zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen. Zugleich erneuerte

von Boeselager die Berufung von Conrad Graf von Hoyos als stellvertretendem Diözesanleiter für weitere vier Jahre.

Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim, bleibt in dieser Funktion

auch stellvertretende Diözesanleiterin, sodass die Leitung sich nun auf vier Köpfe verteilt, die zukünftig für unterschiedliche Stadt- und Ortsgliederungen zuständig sein werden. Dies hat Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager allen Beauftragten, Dienststellenleitern und Ehrenamtlichen der Malteser in einem Brief vom 1. September 2020 mitgeteilt.

Von Boeselager erhofft sich durch diese Aufteilung eine bessere Unterstützung der Verantwortlichen in einzelnen Gliederungen. „Insbesondere möchten wir dadurch erreichen, dass Jahresgespräche geführt, gemeinsam mit Ihnen strategische Ziele Ihrer Gliederung in den Blick genommen werden und wir mit Ihnen gemeinsam zum Wohl unserer Ehrenamtlichen arbeiten“, schreibt der Diözesanleiter in seinem Brief. Zugleich erinnert von Boeselager daran, dass es gemäß der neuen

Satzung und des Leitfadens der Malteser ein neues Verfahren zu Berufungen in den Gliederungen gibt.

Michael Lukas

Foto: Lukas/Malteser



Dr. Manfred Schneider vor dem Gottesdienst zu Ehren der Hl. Bernadette in Marienrode.

Aufgabenverteilung der Diözesanleitung

Maximilian Freiherr von Boeselager,
Diözesanleiter:

Gliederungen: Braunschweig,
Duderstadt, Hildesheim und
Göttingen

Kontakt:

maximilian.boeselager@malteser.org

Marie-Rose Freifrau von Boeselager,
Diözesanoberin und stellvertretende
Diözesanleiterin:

Gliederungen: Salzgitter und
Seelze/Letter sowie Ansprechpartnerin
für das soziale Ehrenamt

Kontakt:

marie-rose.boeselager@malteser.org

Dr. Manfred Schneider,
stellvertretender Diözesanleiter:

Gliederungen: Buxtehude und
Hannover

Kontakt:

manfred.schneider@malteser.org

Conrad Graf von Hoyos,
stellvertretender Diözesanleiter:

Gliederungen: Celle, Gifhorn und
Wolfsburg

Kontakt:

conrad.hoyos@malteser.org

Telefonischer Kontakt für alle
über die Diözesangeschäftsstelle:
(05 11) 959 86 53

Malteser Jugend: Fair vernetzt

Die Diözesanjugendversammlung fand wieder im richtigen Leben statt

Am 20. September war es so weit: Das erste persönliche Zusammentreffen von Gruppenleitungen und Diözesanjugendführungskreis (DJFK) seit mehr als einem halben Jahr stand an! 16 Engagierte hatten sich in Hildesheim eingefunden, um an der diesjährigen Diözesanjugendversammlung (DJV) teilzunehmen.

Nachdem Jan Philipp Thiele als Diözesanjungendsprecher die DJV 2020 eröffnet und Marvin Bellgardt, stellvertretender Diözesanjungendsprecher, einen Rückblick auf das Pfingstjugendlager gegeben hatte, berichtete Jugendvertreterin Jasmina Schultz vom Vorgehen im Bereich Schulsanitätsdienst und der Vernetzung mit den H7-Jugendverbänden: Auf Initiative des Hil-

desheimer DJFK fand Ende August eine Onlinekonferenz der ehrenamtlichen H7-Landesleitungen statt. Mit dabei waren je zwei Vertreterinnen und Vertreter vom Jugendrotkreuz, der THW-Jugend, Niedersächsischen Jugendfeuerwehr, Johanniterjugend, DLRG-Jugend, Arbeiter-Samariter-Jugend und Malteser Jugend. Das gelungene Treffen wurde vorbereitet und moderiert von Hans Höing und seiner Kollegin von der THW-Jugend; eine Fortsetzung ist geplant und eine erste gemeinsame H7-Aktion wird bereits für 2021 angedacht.

Satzungsgemäße Verwendung des Jugendbudgets ist Pflicht

Die Kassenprüfung war durch die amtierenden Kassenprüfer Dominik

Hüther und Thorben Rippen bereits im Juli zusammen mit Jugendreferent Höing erfolgt. Die satzungsgemäße Mittelverwendung auf Diözesanebene wurde festgestellt. Ausdrücklich wiesen die beiden Kassenprüfer jedoch darauf hin, dass auch in den Gliederungen auf die satzungsgemäße Verwendung des Jugendbudgets geachtet werden muss.

Da die Amtszeit des aktuellen DJFK noch bis 2021 dauert, stand nur eine Wahl an: Thorben Rippen und Dominik Hüther aus Hannover, Yasmin Robinson aus Celle und Jan Philipp Thiele aus dem DJFK werden die Malteser Jugend bei der diesjährigen Diözesanversammlung des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend – der Dachverband der Jugendverbände) Ende November digital vertreten.

Dafür warteten andere spannende Tagesordnungspunkte auf die Teilnehmenden. Unter anderem wurde beschlossen, auf diözesanen Jugend-Veranstaltungen zukünftig Kaffee, Kakao, Bananen, Schokolade und Schokocreme vorzugsweise aus fairem Handel anzubieten. Ebenso sollen für die Küche regionale Produkte erworben, kein Einweggeschirr genutzt und Getränke in Mehrweg-Verpackung gekauft werden.

Jan Philipp Thiele für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt

Weitere Beschlüsse: Bald wird es ein eigenes MS Team für Jugendgruppen und Verantwortliche im Bereich des Schulsanitätsdienstes geben. Für 2021 sind auch bereits Aktionen angedacht, bei denen die Jungen und Mädchen des Schulsanitätsdienstes in die Jugendarbeit reinschnuppern können.

Ein kleines Highlight wartete am Ende der Versammlung. Jan Philipp Thiele, seit vielen Jahren im DJFK aktiv, wurde von Diözesanjugendreferent Hans Höing mit dem Jubiläumsabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt. Unter großem Applaus dankten die Anwesenden dem Diözesanjungendsprecher für seine ehrenamtliche Arbeit.

Hans Höing



Foto: Höing/Malteser

Eine Versammlung unter Corona-Bedingungen.



Edeltraud Bischoff lässt sich den Coronatest erklären.

Spucken erwünscht!

Braunschweiger Malteser testeten Altenheimbewohner auf Coronaviren

Sicher ist sicher! 60 Bewohner und 40 Mitarbeiter der Stiftung St. Thomaeof in Braunschweig wurden am Dienstag, 4. August, von den Braunschweiger Maltesern auf das Vorliegen einer Coronainfektion untersucht, nachdem sich eine Heimmitarbeiterin infiziert hatte.

Da schaute Edeltraud Bischoff etwas skeptisch, doch der nette junge Malteser konnte sie beruhigen: „Sie müssen nur mit etwas Wasser gurgeln und es dann in einen kleinen Plastikbehälter spucken, das ist alles.“ Nicht zu viel verlangt für die alte Dame und ihre Mitbewohner des Heimes am Schwarzen Berg in Braunschweig. Irritierend nur, dass Edeltraud Bischoff dem hilfsbereiten Malteser

kaum in die Augen blicken konnte: Von Kopf bis Fuß waren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in einen weißen Overall gekleidet, das Gesicht mit zweifacher Schutzmaske verkleidet. Aber wenn der Blickkontakt schwierig ist, hilft Freundlichkeit weiter: Mit viel Einfühlungsvermögen halfen die Malteser samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Heimes den betagten Herrschaften durch den aufregenden Tag.

„Das Heim hat die Testreihe gut vorbereitet“

Die Entscheidung zur Reihentestung war am Vortag gefallen, nachdem bei einer Heimmitarbeiterin eine Corona-

infektion diagnostiziert worden war. Auf Anforderung des Gesundheitsamtes organisierte die Abteilung „planende Gefahrenvorbeugung“ der Berufsfeuerwehr unter Leitung von Peter Kropf den Einsatz und holte dafür die Malteser mit ins Boot. Seit 10 Uhr am Dienstagmorgen war Jörg Rütjerodt, Leiter Notfallvorsorge und Katastrophenschutz der Malteser in der Diözese Hildesheim, mit fünf Fahrzeugen und 18 ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort, unterstützt von Peter Kropf und einigen Feuerwehrleuten. Gegen Mittag konnte das Testen beginnen und war schon nach rund vier Stunden beendet. „Das Heim hat die Testreihe gut vorbereitet“, lobten Rütjerodt und Kropf und fanden auch gute Worte für ihre ehrenamtlichen Hilfskräfte. Für Rütjerodt war dies der erste Einsatz dieser Art und kam zur rechten Zeit: Wenige Tage später hatte er eigentlich mit seinen Ehrenamtlichen eine solche Reihentestung üben wollen – die Wirklichkeit kam ihm zuvor!

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Dr. Manfred Schneider, stellvertretender Diözesanleiter

Dr. Manfred Schneider (58) wurde 1961 in Heidelberg geboren. Einige Jahre später zog die Familie nach Papenburg ins Emsland, wo er zur Schule ging und das Abitur machte. Nach der Bundeswehrzeit und einem Volontariat beim NDR in Hamburg studierte er Medizin in Mainz, Berlin, Göttingen, Lüneburg und Edinburgh. 1990 begann er als Assistenzarzt an der MHH. 1995 wechselte er an die Universitätsklinik Dresden, 1999 an das Städtische Klinikum Oldenburg. Im Jahr 2000 wurde Schneider als Oberarzt an das ehemalige Oststadt-Krankenhaus in Hannover berufen. Seit 2003 ist er als Facharzt für Innere Medizin/Angiologie mit zwei Kollegen in einer Praxis in der Innenstadt tätig. Manfred Schneider ist verheiratet mit Frauke Remmers-Schneider und hat drei Kinder, die mittlerweile im Studium sind. Er ist seit 2004 regelmäßig als Lourdes-Arzt im Einsatz und wurde 2007 mit seiner Frau in den Malteser-Orden aufgenommen. Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager hat Dr. Manfred Schneider am 15. Juni zu einem seiner Stellvertreter berufen (siehe Seite 11), seit Kurzem ist Schneider auch Mitglied des Caritas-Rats.

Sie und Ihre Frau sind Mitglieder des Malteserordens. Wie kam es dazu?

Ich bin 2004 erstmalig als Arzt mit nach Lourdes gefahren, seinerzeit mit dem Münsteraner Pilgerzug. Daraus hat sich ein regelmäßiges Engagement für die Lourdes-Wallfahrten der Malteser entwickelt, im Verlauf auch mit dem Krankenpilgerzug der Diözese



Foto: Schneider

Hildesheim, sodass ich eine Zeit lang zweimal im Jahr in Lourdes war. Ich denke, dieses Engagement war ein wichtiger Grund für die Aufnahme in den Orden, den ich allerdings bereits seit der Jugend über den Vater meiner Frau kannte, der Ordensmitglied war.

Was ist das Besondere an den Maltesern?

Die Malteser schaffen eine familiäre Atmosphäre. Es gelingt ihnen, natürlich, herzlich, bodenständig und unkompliziert zu sein bei gleichzeitig großer Ernsthaftigkeit und Professionalität in der Sache.

Welche Charaktereigenschaften sollte ein Malteser haben?

Ich denke, er sollte Gottvertrauen, Zuvorsicht, Fröhlichkeit und Engagement

mitbringen und einfach auch einen gesunden Menschenverstand haben.

Was bedeutet Ihnen als Ordensmitglied der Malteser Hilfsdienst?

Der MHD hat eine sehr große Palette von Diensten, in denen auch viele Ordensmitglieder tätig sind. Ich finde es sehr gut, dass es seit jeher in Deutschland enge Beziehungen und viele Berührungspunkte zwischen dem Orden und dem Hilfsdienst gibt. Das ist in anderen Ländern nicht unbedingt so.

Welche Impulse möchten Sie als stellvertretender Diözesanleiter setzen?

Als gerade frisch ernannter Stellvertreter von Baron Boeselager und neben Graf Hoyos möchte ich zunächst die bestehenden Dienste in unserer Diözese besser kennenlernen. Meine Schwerpunkte werden ja auf Hannover und Buxtehude liegen. Ich denke, dass sich mögliche Impulse aus der engeren Zusammenarbeit heraus ergeben werden. Ich freue mich jedenfalls sehr auf die Mitarbeit.

Wie vereinbaren Sie berufliches und privates Leben mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement?

Die Dinge fließen da ineinander und mischen sich beruflich wie privat. Nach Lourdes zum Beispiel sind mir schon viele Familienmitglieder gefolgt. Dieses Engagement passt gut in unser Familienleben und deshalb gibt es wenig Kollisionen.

Gibt es Vorbilder, die Sie in Ihrem ehrenamtlichen Engagement geprägt haben?

Vor allem mein Schwiegervater, Walter Remmers, der viele Jahre für den MHD unter anderem als Landesleiter tätig war. Die Art und Weise, wie er das gemacht hat, hat mich schon als Jugendlicher nachhaltig beeindruckt.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Die Frage hat mit den Maltesern nichts zu tun: Würden Sie gern noch Kunstgeschichte studieren? Die Antwort wäre: Ja.

Zitate

Antenne Niedersachsen

9. Juli 2020
www.antenne.com

„Alle Männer und Frauen, die sich für den Telefondienst der Malteser engagieren, tun das übrigens ehrenamtlich – so wie Carmen Rietzel auch. Für sie ist das keine große Sache.“

NDR 1 Niedersachsen

März 2020
www.ndr.de

„Wir sind sehr zufrieden. Die Kollegen, die die App schon benutzt haben, berichten, dass sie Patienten beruhigen konnten und feststellen konnten, wo der Schmerz liegt.“

Radio Tonkuhle

24. April 2020
www.tonkuhle.de

„Ein Trauerfall ist immer ein individueller Prozess. Wem ein offenes Ohr zum Reden fehlt, der findet es bei den Maltesern.“

Meerradio

12. Juli 2020
www.meerradio.de

„Ein Herz, das sich selbst nicht für zu wichtig nimmt und für andere da ist. Diese Idee haben sich auch die Malteser aus Hannover zu Herzen genommen. Sie erfüllen die letzten Wünsche von Menschen.“

ffn

26. Juli 2020
www.ffn.de

„Durchgehend sind alle von diesem Telefonbesuchsdienst begeistert. Sowohl die, die angerufen werden, als auch die, die anrufen.“

Pflegeheim: Zweite Mitarbeiterin ist infiziert

Alle anderen Corona-Tests bei den insgesamt 99 Bewohnern und Beschäftigten fielen negativ aus.

von Cornelia Steiner

Reinhardt. Alle Testergebnisse sind dem Pflegeheim der Stiftung St. Theresien im Schweser Berg im Juli mitgeteilt worden. Dennoch wurde nur bei einer weiteren Mitarbeiterin das Coronavirus nachgewiesen. „Als Feuerwehrchef Trage Malteser ein Aussehen.“



Malteser-Mitarbeiterin erklärt, warum sie sich dem Corona-Test am Samstag von den anderen Bewohnern trennen musste.

ne infiziert ist

... dass alle 99
... positiv
... 22. Juli
... 19. unter
... keine 51
... 2. Juli
... 1. Vorabend
... der des Corona
... Malteser. „D
... 19. über 4
... 110117 der
... 19. August.“

Celle Heute

CELLE HEUTE

Freitag, 10. Juli 2020 | 10.00 Uhr | 10.000 | 10.000

Ortsrat Neuenhäußen unterstützt "Mobilen Einkaufswagen" der Malteser



CELLE. Der 'Mobile Einkaufswagen' des Malteser Hilfsdienstes erleichtert älteren Menschen den Alltag. Seit Beginn des Corona-bedingten Ausnahmezustandes helfen die Malteser zusätzlich an für ältere direkt Besorgungen und Einkäufe zu erledigen. Der Ortsrat Neuenhäußen unterstützt diese herausragende Aktion und beschloss auf seiner jüngsten Sitzung einstimmig, einen ehrenamtliche Engagement mit über 1.000 Euro finanziell zu fördern. „Das ist gelobte Nachbarschaftshilfe“, sagt besonders Ortsbürgermeister Jörg Rudenwek, der sich nicht nur bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für diesen Einsatz bedankt, sondern auch bei

Text: Man arguht mit Witter und spricht es in ein Problem-Gefühl für die Tests hatte die Behörden



Das Familienmagazin der Stadt Hildesheim | Ausgabe 3/2020

WIR HIER!

Erste Hilfe – Rettung in der Not

gcn
27. 04. 2020

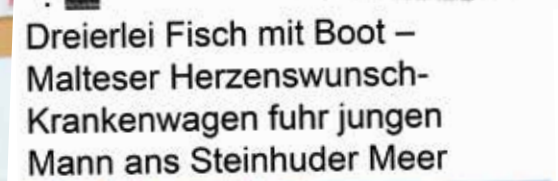
Liebevoll geschützt: Paritätischer Verein für Jugendwohlfahrt Berenbostel e.V. spendete Corona-Masken



MALTESER HERZENSWUNSCH

Ein Herz für letzte Herzenswünsche zeigten die beiden dm-Drogeriemärkte in Hildesheim-Bavenstedt und in der Hildesheimer Amneken-Galerie. Beim dm-Spendentag spendeten sie 5 Prozent ihres Tagesumsatzes an den Herzenswunsch-Krankswagen der Malteser Hildesheim, damit die Ehrenamtlichen des katholischen Hilfsdienstes schwer kranke und sterbende Menschen noch einmal an einem Ort ihrer Wahl fahren können. Am 1. Oktober übergab Sandra Dorn und Sabrina Dauer von den dm-Mitgliedern mit Antje Doß (hinten links) und Isabell Widel von den Hildesheimer Maltesern. Spendenscheck in Höhe von 1345,56 Euro an Malteser. Nach Angaben der Unternehmensbetriebl...

Dreierlei Fisch mit Boot – Malteser Herzenswunsch-Krankwagen fuhr jungen Mann ans Steinhuder Meer



Daniel Schulze (im Elektro-Rollstuhl) mit seinen Eltern Jörn und Martina nach der Rundfahrt über das Steinhuder Meer. Foto: Malteser

Garben – Manchmal können drei Sorten Fisch essen – Durchsagen machten sie ihr. An Mindestabstand undspflicht zum Schutz vor dem avirus erinnerten Malteser, ruzler und Mitglieder der eben Lebens-Rettungs-Geft am Samstag die Wolfburit Durchsagen in der Porsche- l. I diesen sonnigen Tagen lädt ußgängerzone auf einen Spang und Einkaufsbummel ein. es ist wichtig lindestabstai

Malteser bieten telefonische Trauerbegleitung und Beratung an



Celler Presse

10. Oktober 2020 Seite 01/6, Gewerkschaft, Dr. Christoph Heiß, Hermann, Hubertus Gille



Nähe zeigen trotz Corona – Malteser kümmern sich auch in der Pandemie um Sterbende

HANNOVER/CELLE. Zum Welt Hospiztag am 10. und Deutschen Hospiztag am 14. Malteser zeigen die Malteser, dass sie trotz der Corona-Pandemie auch in der Nähe der Sterbenden sind.

Malteser Freiwilligendienste

Information

Jörg Watermann, Tel.: 0511 959860,
E-Mail: joerg.watermann@malteser.org

Vera Metze, Tel.: 0511 9598649,
E-Mail: vera.metze@malteser.org

www.malteser-freiwilligendienste.de

Ich mach's,

...weil ich

das will.

Aria

Du willst dich nach der Schule neu orientieren oder die Zeit bis zur Ausbildung oder dem Studium überbrücken? Dann ist ein Freiwilligendienst genau das Richtige für dich! Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) kannst du dich für einen befristeten Zeitraum bei den Maltesern sozial engagieren. So lernst du die Vielfalt unserer sozialen Dienste kennen und erhältst Einblicke in die Berufspraxis. Neben dem guten Gefühl, wirklich gebraucht zu werden, kannst du wertvolle Erfahrungen sammeln und neue Leute kennenlernen.

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)



Malte

...weil Nähe

- 11. November, 18 bis 21.30 Uhr:** Online-Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen, Anmeldung: stefanie.bianco@malteser.org
- 14. November, 9 bis 16 Uhr:** DGS Hannover, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“
- 19. November, 18 bis 19.30 Uhr:** Online in Microsoft Teams: Seminar Flipchart-Gestaltung, Anmeldung: stefanie.bianco@malteser.org
- 26. November, 11 bis 15 Uhr:** DGS Hannover, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover: Erste-Hilfe-Auffrischung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche
- 28. November, 9.30 bis 16 Uhr:** Diözesan-Delegiertenversammlung (digital)
- 15./16. Januar 2021:** Austauschtreffen Herzenswunsch-Krankswagen
- 6. Februar 2021:** DUKE-Workshop
- 13. Februar 2021:** Dienststelle Göttingen, Benzstraße 1c, 37083 Göttingen: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ (4 UE)
- 22. bis 26. Februar 2021:** Schweigeexerziten, Kloster Marienrode
- 25. Februar 2021, 11 bis 15 Uhr:** DGS Hannover: Erste-Hilfe-Auffrischung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche
- 27. Februar 2021:** Bundesweite Aktionsnacht der Malteser Jugend, Informationen: hans.hoeing@malteser.org
- 7. bis 11. April 2021:** Schweigeexerziten, Kloster Marienrode
- 17. April 2021:** Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ (8 UE)
- 23./24. April 2021:** Beauftragten-Klausurtagung
- 12. Juni 2021:** Blaulichtmeile Hannover mit Auftritt der Malteser
- Information und Anmeldung Malteser Pastoral:** Diakon Thomas Müller, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover, E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org
- Information und Anmeldung Erste-Hilfe-Auffrischung:** (mit Termin, Name, Vorname, Geburtstag): E-Mail: ausbildung.hannover@malteser.org
- Anmeldung zu allen Präventionsschulungen:** <https://www.malteser-hannover.de/kurssuche/praevention.html>